

# Politik & Co

Politik und Wirtschaft  
für das Gymnasium (G8)

Hessen

herausgegeben  
von Prof. Hartwig Riedel

Band 3  
für die Jahrgangsstufe 9

bearbeitet von

Erik Müller  
Dr. Stephan Podes  
Prof. Hartwig Riedel  
Dr. Martina Tschirner

C.C. Buchner Bamberg



## Bürger fordern von Unternehmen soziales Verhalten

Eine Mehrheit der Deutschen bildet sich ihre Meinung über Unternehmen auch anhand von deren gesellschaftlichem Engagement. In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Ipsos für die FTD sagten 70 Prozent der repräsentativ Befragten, wenn sie sich über eine Firma eine Meinung bildeten, sei für sie wichtig, was das betreffende Unternehmen in der Gesellschaft oder seiner Kommune tue. Vor allem Besserverdienende legen Wert auf sozial verantwortliches Handeln (Corporate Social Responsibility – CSR) von Firmen. Von den Einwohnern mit Einkommen über 3.500 Euro im Monat sagen 83 Prozent, ihnen sei das gesellschaftliche Handeln von Unternehmen wichtig. In Großbritannien spielt das soziale Engagement von Firmen eine noch zentralere Rolle: Dort sagen sogar 80 Prozent aller Bürger, CSR sei für die Meinungsbildung wichtig.

Diese Meinungsbildung kann sich unmittelbar auf die Geschäfte von Firmen auswirken. Denn 78 Prozent der Befragten sagten, für sie sei das soziale Engagement eines Unternehmens wichtig beim Kauf eines Produktes oder einer Dienstleistung. Rentner, Beamte und Selbstständige legen darauf besonderen Wert. Allerdings haben nur 19 Prozent schon einmal vom Kauf eines Produktes abgesehen, weil der Anbieter zu wenig Verantwortung für die Gesellschaft übernimmt. Bei den 22- bis 34-Jährigen, einer zentralen Zielgruppe der werbenden Wirtschaft, haben 30 Prozent schon einmal von einem Produkt oder einer Dienstleistung abgesehen, bei den Personen mit höheren Einkommen waren es 33 Prozent.

Peter Ehrlich, *Financial Times Deutschland*, 4.4.2006

## Kontrovers diskutiert: Profit als einziges Unternehmensziel?

Seit dem 18. Jahrhundert streiten Politik- und Wirtschaftsvertreter darüber, ob der einzige Sinn und Zweck eines Unternehmens das Profitstreben sei. Immer wieder geht es um die Frage: Hat ein Unternehmen nicht auch noch gesellschaftliche Pflichten außer dem reinen Geldverdienen?

### a) Ökonom Milton Friedman sagt Nein.

Jedes Unternehmen habe seine Anteilseigner. Allein ihrem Kapital sei die Existenz und das Wachstum des Betriebs zu verdanken. Folglich bestehe die Aufgabe des Managements ausschließlich darin, sich um das Vermögen der Anteilseigner zu kümmern und eine Kapitalrendite<sup>1</sup> zu erwirtschaften. Bis auf einen bestimmten Prozentsatz, der für Investitionen genutzt werden sollte, müssten alle Gewinne an die Anteilseigner zurückfließen. Friedman lehnt eine Spendespflicht für ein Unternehmen ab.

b) Kritiker argumentieren, dass Unternehmen auf diese Weise zu rücksichtslosen Organisationen würden. Der Anwalt John Davis schrieb bereits 1902 in seinem Buch „Corporations“, dass eine Firma neben dem wirtschaftlichen auch einen gesellschaftlichen Zweck erfüllt. Die eigentliche Aufgabe eines Betriebs ist es, die Bedürfnisse der Gesellschaft zu bedienen. Auch ein Unternehmen besitze eine Form von Staatsbürgerschaft und sei ebenso wie der einzelne Bürger Mitglied der Gesellschaft. Genau deshalb müssten sich auch Unternehmen sozial engagieren.

Morgen Witzel, *Financial Times Deutschland*, 17.8.2005

<sup>1</sup>Kapitalrendite = Verhältnis des gesamten investierten Kapitals und des Umsatzes zum Gewinn

## Aufgabe zu M 7 und M 8

Führt eine Diskussion zum Thema: „Sollte Profit das einzige Ziel eines Unternehmens sein?“